

Inhalt

- Seelsorge nicht nur für Kirchgänger
- Lungenkranke noch besser betreut

Gesundheitsratgeber

- Wespen können ganz friedlich sein
- Quark macht stark und gesund
- Angst ist keine Lösung
- Humor ist die beste Medizin

Mittweida

- Chirotherapie, Konzept gegen Schmerzen
- Neue Technik in der Kinderklinik
- Gesundheitsstudie in Rochlitz
- MVZ in Mittweida - Übersicht zum Aufheben
- Veranstaltungskalender

Freiberg

- Urologische laparoskopische Operationen
- Schüler leiten eine Station
- Hautkrebsscreening ist die wirksamste Vorbeugung
- Kinderarzt hilft gegen Bauchschmerzen

Seelsorge nicht nur für Kirchgänger



Regelmäßig finden im Andachtsraum des Kreiskrankenhauses Freiberg Andachten für Patienten statt, hier mit Pfarrerin Gundula Rudloff. Foto: Peter Hertel

VON PETER HERTEL

Freiberg. Ängste und Kummer hat wohl jeder schon erlebt. Ein Krankenhausaufenthalt ist für die meisten Menschen eine Ausnahmesituation mit der der eine eher, der andere nur schwer fertig wird. Besonders alleinlebende ältere Menschen machen sich oft große Sorgen und können darüber nur selten mit jeman-

dem sprechen. Im Kreiskrankenhaus Freiberg gibt es deshalb seit 1995 die Freiwillige Krankenhaushilfe. Sie ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. in Deutschland. In der Gruppe sind derzeit 13 Frauen und zwei Männer tätig. Mehrmals in der Woche sind sie auf den verschiedenen Stationen des Krankenhauses unterwegs

und besuchen die Patienten. Die freiwilligen Helfer für die Seele haben Zeit und hören zu, dafür sind die Patienten immer dankbar. Sie schütten gern ihr Herz aus und erzählen von ihren Sorgen, denn die Helfer unterliegen der Schweigepflicht. Manchmal sind sie die ersten, die nach einer schlechten Diagnose da sind. Immer haben sie für ihre Schützlinge ein auf-

munterndes Wort oder eine freundliche Berührung. Die Tatsachen ändern sich nicht, aber es erleichtert das Herz.

Krankenhaus Freiberg besitzt Andachtsraum

Mit dem Neubau des Krankenhauses entstand ein Andachtsraum. Dort finden immer dienstags 18.30 Uhr Andachten statt. Sie werden von Pfarrern und Pastoren der unterschiedlichsten Religionsgemeinschaften durchgeführt, so dass neben den Vertretern der evangelischen Landeskirche auch die Freikirchen und die katholische Kirche vertreten sind.

„Wir wollen damit Menschen in Krisensituationen helfen, wieder Hoffnung und Mut zu finden und haben dabei auch Zeit zum Zuhören“, bekräftigt die Pfarrerin Gundula Rudloff. Sie stellt ihre Andachten zunächst, gewissermaßen als Gesprächsangebot, unter ein biblisches Thema, um dann auf die Probleme der Teilnehmer einzugehen.

„Es sind Zukunftsängste, Sorge um das Fortschreiten der Krankheit aber auch so lapidare Dinge wie ein schnarchender Bett Nachbar“, weiß die Pfarrerin.

Lungenkranke noch besser betreut

Rochlitz. Die Landkreis Mittweida Krankenhaus GmbH ist bemüht, alle ihre Standorte mit moderner Technik auszurüsten und so die Behandlung ihrer Patienten überall zu verbessern.

Derzeit wird am Standort Rochlitz die Pneumologie, also die Diagnostik und Therapie von Lungenkrankheiten, ausgebaut.

Dieser Zweig der Inneren Medizin umfasst die Prophylaxe, Erkennung und konservative Behandlung von Krank-



Über die Anschaffung des neuen Bodyplethysmographen freuen sich in Rochlitz Oberarzt Dr. Andreas Plath, Annett Wehner als Probenpatientin und Schwester Ute Reimer-Liebers (v.li.). Foto: Peter Hertel

heiten der Lunge, der Bronchien sowie des Mittel- und Brustfells. Krankheitsbilder der Pneumologie sind Asthma, akute und chronische Bronchitis, hoher Blutdruck in den Lungenschlagadern, Lungenkrebs, Blählung, Rippenfell- und Lungenentzündung, Lungentuberkulose und Mukoviszidose.

Mit der Anschaffung eines Bodyplethysmographen, also eines modernen Lungenmessplatzes sind jetzt alle notwendigen Untersuchungen durch-

führbar. Mit diesem Gerätesystem ist es möglich, eine Reihe von Funktionstests durchzuführen. „Dabei setzt man beispielsweise die Lunge des Patienten verschiedenen Stressfaktoren aus, bei einer gesunden Lunge passiert nichts, ein Asthmakranker dagegen reagiert sofort“, so der verantwortliche Oberarzt Dr. Andreas Plath. Die Pneumologie ist Bestandteil der Klinik für Innere Medizin am Standort Rochlitz der Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH.



Wespen können ganz friedlich sein

Es kommt nur auf den richtigen Umgang an. Die Plagegeister lieben Süßes aber auch Fettiges und finden sich beim Frühstück auf der Terrasse schnell ein. Doch nur zwei von acht der heimischen Wespenarten sind wirklich lästig, die deutsche und die gemeine Wespe. Beide nisten gut versteckt in kunstvollen Nestern. Die friedfertigen Wespen bauen ihre Nester eher in Büschen. Wespen fressen Larven sowie Aas und gelten als Gesundheitspolizisten unter den Insekten.

Beim Essen im Freien sollten Gläser mit Marmelade oder Saft abgedeckt und Wurst, Käse oder Kuchen unter eine Gazeglocke geschützt werden. Auf Wespen Jagd zu machen bringt nicht wirklich Erfolg. Bei schnellen Bewegungen fühlen

sie sich angegriffen und verteidigen sich mit ihrem Stachel.

Keinesfalls sollte man ungeprüft aus einem Glas oder einer Dose trinken. Besonders ist dabei auf Kinder zu achten. Flaschen mit Zuckerwasser als Wespenfallen locken dagegen aus der Umgebung nur weitere Wespen an und die Zahl der gefangenen Tiere lohnt den Aufwand nicht.

Was hilft gegen Wespenstiche?

Kühlung und Druck auf die betroffene Stelle lindern direkt nach einem Wespen- oder Bienenstich die Schmerzen und verzögern das Ausbreiten der Giftstoffe. Sticht eine Biene, sollte zudem der Stachel so schnell wie möglich mit einer Pinzette entfernt werden. Bei einem Wespenstich bleibt kein



Wespen, meist ungeliebt aber dennoch nützlich.

Stachel zurück. Antiallergische Gele oder Cremes wirken abschwellend. Bei einem Stich in die Lippen, den Mund oder Rachen kann es zu einer lebensbedrohlichen Schwellung kommen und es sollte umgehend ein Arzt aufgesucht werden. Treten nach einem Stich nicht nur lokal begrenzte Symptome auf, sondern zusätzlich Schwindel, Übelkeit, Herzrasen oder Atemnot, kann es sich um eine lebensgefährliche Wespenallergie handeln und der Notarzt wird gebraucht. (ph)

Quark macht stark und gesund

VON RINGO RAMISCH

Kaum eine Zutat in der Küche wird so sehr mit dem Sommer in Verbindung gebracht wie Quark. Das liegt an seinem leicht säuerlichen und erfrischenden Aroma, das hervorragend mit typischem Sommerobst harmoniert. Zum Frühstück, als Dessert oder

zwischen durch macht sich ein Fruchtequark besonders gut. Damit der Geschmack der Früchte richtig zur Geltung kommt, sollten bei hartschaligem Obst wie Heidelbeeren oder Trauben einige Früchte klein geschnitten werden.

Der Klassiker in der pikanten Quarkküche ist Kräuterquark.

Zu Pellkartoffeln, auf frisches Brot oder auch als cremige Füllung für knackige Paprika oder anderes Gemüse lässt er sich vielfach variieren. In der warmen Küche kommt Speisequark vor allem bei Desserts und Backwaren wie Käsekuchen oder Quarkkeulchen zum Einsatz.

Humor ist die beste Medizin

Der Arzt besorgt zum Patienten: „Sie wissen doch, dass der Alkohol ihr Leben verkürzt?“
Der Patient: „Das stimmt. Ich habe es auch gemerkt. Nirgends vergeht die Zeit schneller als beim Trinken.“

Wandern ist nicht nur des Müllers Lust

Wandern ist vor allem gesund und das ist keine neue Weisheit. Wer regelmäßig geht oder wandert, der stärkt sein Immunsystem, beugt Stoffwechselkrankheiten vor und wirkt Risikofaktoren wie beispielsweise Übergewicht oder Diabetes entgegen. Auch chronische Gelenksbeschwerden können durch das Bewegen in der Natur positiv beeinflusst werden.

Der Vorteil vom Wandern gegenüber einem normalen Spaziergang ist, dass es auch mal bergauf und bergab geht. Das

mobilisiert den Stoffwechsel und die Muskulatur. Außerdem verbessert Wandern die Hirndurchblutung und beugt beispielsweise Altersdemenz vor.

Anfänger sollten das Tempo und die Wegstrecke langsam steigern und Überlastungen vermeiden. Kann man sich beim Wandern noch mit dem Nachbarn unterhalten, ist das Tempo richtig. Die Belastbarkeit lässt sich relativ leicht selbst beim Treppensteigen testen. Wer schon nach ein bis zwei Stockwerken in Luftnot kommt, der sollte eher

klein mit zwei bis drei flotten Spaziergängen in der Woche anfangen. Wer auch noch ein paar Stockwerke weiter fit ist, der kann schon mit einer zweistündigen Wanderung starten.

Das Bergwandern ist noch effektiver, da es anstrengender ist. Besonders positiv am Wandern ist, dass alle Muskeln gleichermaßen trainiert werden. Hinzu kommt der positive Einfluss auf die Atemwege. Nicht umsonst spricht man auch vom klimatherapeutischen Wandern. Denn im Hochgebirge ist die Luft besonders rein. (ph)

Angst ist keine Lösung

„Angst ist ein schlechter Ratgeber“ sagt eine Volksweisheit. Doch eine gesunde Portion Angst schützt vor den Gefahren des Alltags. Reale Ängste, wie solche vor Unfällen oder wilden Tieren, sind lebenserhaltend. Treten Angstzustände jedoch wiederholt bei Ereignissen auf, die praktisch keine Gefahr darstellen, spricht man von einer Angststörung. Die Psychologen unterscheiden zwischen Tierphobien, Objektphobien und sozialer Phobie. Am bekanntesten sind die Ängste vor engen Räumen, vor Höhe, vor Dunkelheit und vor Menschenansammlungen. Verbreitet sind auch Ängste vor Spinnen, Würmern, Ratten, Hunden und Pferden. Betroffene Menschen können ihre Ängste nicht kontrollieren und meiden deshalb die jeweiligen Situationen. Die Ängste führen zu Symptomen wie Zittern, Erröten, Schwitzen sowie Magen- und Darmproblemen und schließen die Betroffenen oft vom gesellschaftlichen Leben mehr und mehr aus. Die Ursachen solcher Angststörungen sind noch wenig erforscht. Trotzdem gibt es überraschend gute Aussichten von diesen Ängsten geheilt zu

werden. Dabei ist die Konfrontation mit den eigenen Ängsten immer die beste Medizin. Das wusste schon Johann Wolfgang von Goethe: „Besonders aber ängstigte mich ein Schwindel, der mich jedes Mal befiel, wenn ich von der Höhe herunterblickte. Ich erstieg ganz allein den höchsten Gipfel des Münsterturms ...“.

Tue, was du fürchtest und die Angst stirbt, empfehlen die Therapeuten. Die Reduzierung der Erwartungsangst ist ein wichtiges Therapieziel. Dazu kommt das Erlernen von Muskelentspannungen. Bestehen die Störungen schon über mehrere Jahre ist ein Aufenthalt in einer Tagesklinik oder auch in so genannten Sozialambulanzen angebracht. Die Kosten werden von den Krankenkassen übernommen.

Zu empfehlen ist auch ein Austausch von Betroffenen in Selbsthilfegruppen. Das Gespräch mit Menschen, die ähnliche Sorgen haben, ermöglicht einen Erfahrungsaustausch und die Vermittlung von erprobten Ratschlägen. Zu den Treffen können auch Fachleute eingeladen werden, die fundierte Auskünfte geben. (bb)

Wussten Sie schon?

Schminke seit Jahrtausenden

Schminke macht die Mädchen schön, das wussten die Minoerinnen schon vor 3400 Jahren, denn Schönheit verbessert das Lebensgefühl und damit die Gesundheit. Das Bild der Dame wurde im Palast von Knossos (Kreta) gefunden. Sie hat eine umwerfende Frisur, einen grell rot geschminkten Mund und durch kräftige Striche betonte Augen.

Als Farbstoff für die Haare diente Henna, mit Indigoblättern gemischt lässt sich eine ganze Farbpalette erzielen. Zur Schminke wurde Zinnober für Rot, Kohle-Öl-Gemische für Schwarz, Lapislazuli für Blau und Malachit für Grün verwendet. Wimperntusche konnte aus gebranntem und pulverisiertem Kork angefertigt werden. Als Bindemittel kamen verschiedene Öle, Talge und Fette zur Anwendung. (ph)



Schönheit hebt das Lebensgefühl. Die schicke Frau ist eine Minoerin und lebte vor 3400 Jahren. Foto: Peter Hertel

Chirotherapie, Konzept gegen Schmerzen

Frankenberg. An den drei Standorten der Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH wird in den Physiotherapieabteilungen die Manual- beziehungsweise Chirotherapie angeboten. Diese Behandlungsmethode wird bei Beschwerden des Bewegungsapparates eingesetzt.

Die Chirotherapie mobilisiert das Bewegungssegment, bestehend aus Gelenk und die betreffende Muskulatur, durch sanfte und wiederholte Dehnbewegung. Es kann aber auch die manipulierende Behandlung eingesetzt werden. Hier wird zusätzlich noch ein



Bei der Chirotherapie erfolgt eine manuelle Mobilisierung der betroffenen Regionen.

Foto: Peter Hertel

kurzer Impuls auf das eigentliche Gelenk gegeben. Diese manipulierende Behandlung beruht auf der Erkenntnis, dass eine sehr schnell durch-

geführte kurze Bewegung mit wenig Kraft oft zu einer sofort einsetzenden und vollständigen Wiederherstellung der Beweglichkeit führen kann. Hintergrund ist die Behandlung einer Blockierung mit einem mechanischen Impuls.

Vor der chirotherapeutischen Behandlung ist ein Ausschluss bestimmter Wirbelsäulenerkrankungen notwendig.

Die Chirotherapie führt bei der Mehrzahl der Patienten zu einem deutlichen Behandlungserfolg mit Zunahme der Beweglichkeit und Abnahme der Schmerzen. (ph)

Neue Technik in der Kinderklinik

Mittweida/Freiberg. Kürzlich ging eine neue und modernere zentrale Überwachungs-einrichtung in der pädiatrischen Abteilung am Standort Mittweida in Betrieb. Sie wurde für vier Betten, zwei für Neugeborene, zwei für ältere Kinder, eingerichtet in denen die Patienten jetzt besser unter Beobachtung stehen. Gemessen und an einem im Zimmer befindlichen Monitor angezeigt werden die Herzfrequenz, der Sauerstoffgehalt des Blutes, das EKG und der Blutdruck. Mit der neuen Technik ist eine bessere Diagnostik von Herzrhythmusstörungen möglich. Die Messwerte werden in das Schwesternzimmer übertragen und können dort laufend beobachtet und in Zukunft auch ausgedruckt werden. In die neue Technik wurden knapp 13.000 Euro investiert. Damit ist die Pädiatrische Abteilung in Mittweida auf dem neuesten Stand. (ph)

Studie zur Gesundheit

VON INES SCHREIBER

Das Robert Koch-Institut führt im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit eine bundesweite „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ durch. Die Datenerhebungen erfolgen von November 2008 bis November 2011 in insgesamt 180 Städten und Gemeinden in ganz Deutschland. Vom 17. bis 21. August 2010 ist das Untersuchungsteam im Krankenhaus Rochlitz zu Gast.

Ziel der Studie ist es, aktuelle und bundesweit repräsentative Daten zur gesundheitlichen Lage der Deutschen zu bekommen. Dazu gehören Aussagen über den Gesundheitszustand, das Gesundheitsverhalten, zur Inanspruchnahme medizinischer Leistungen und zur sozialen Situation. Die Studie geht weit über die normalen hausärztlichen Untersuchungen hinaus und be-

inhaltet das Ausfüllen eines Fragebogens, ein ärztliches Interview, eine Befragung zur Arzneimittelanwendung, medizinische Untersuchungen und Tests wie Blutdruckmessung, Sonographische Untersuchung der Schilddrüsengröße, Fahrrad-Ergometer-Test und Funktionstests sowie Laboranalysen von Blut- und Urinproben.

Ziel ist, eine Verbesserung der gesundheitlichen Situation und der medizinischen Versorgung der Bevölkerung zu ermöglichen.

Die Teilnehmer erhalten umfassende Informationen zu ihrem Gesundheitszustand und erhalten bereits zum Ende ihres Untersuchungstermins erste Befunde. Die Laborergebnisse werden schriftlich nachgereicht.

Infos über: www.rki.de

Veranstaltungskalender 12. August bis 9. September 2010

■ Hier kann man Blut spenden
**Blutspendetermine im Kreis-
krankenhaus Freiberg**

Montag	13-19 Uhr
Dienstag	7-10 Uhr
Donnerstag	9-15 Uhr

Blutspendesondertermin

21. August 2010 7.30-12 Uhr

Kreiskrankenhaus Freiberg

Sonntagvorlesung am 5.9.2010
Dr. Christoph Uhrhau, Chefarzt der
Klinik für Anästhesiologie und In-

tensivmedizin spricht zum Thema:
Was kann die Palliativmedizin am
Lebensende leisten?

■ Galerieausstellung

**Galerien am Krankenhaus
Rochlitz**

Neue Ausstellungen auf den Stationen: Sylvia Graupner aus Annaberg-Buchholz zeigt Illustrationen und Mischtechniken und Renate Rieß aus Chemnitz Landschaften und Blumen in Mischtechniken.

DAK-Bewegungsprogramm:

Am Mittwoch, dem 18. August 2010, beginnt in der Physiotherapie im Krankenhaus Mittweida der nächste Kurs „Sport und Bewegung - Aktiv bei Brustkrebs“
Kursumfang:
12 Wochen jeden Mittwoch um 14:30 Uhr je 60 Minuten.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Infos und Anmeldung unter Telefon 03727/99-1470.

ZUM AUFHEBEN ■ ZUM AUFHEBEN ■ ZUM AUFHEBEN

Übersicht zu den Medizinischen Versorgungszentren der Landkreis Mittweida Krankenhaus GmbH

(Sprechzeiten und Anmeldung bitte über die jeweiligen Telefonnummern)

Mittweida

**Praxen für Allgemeinmedizin/
Innere Medizin - Hausärztliche
Versorgung**

■ Dr. Uta Fleischer,
Fachärztin für Innere Medizin
Robert-Koch-Straße 3, 09648
Mittweida, Tel. 03727 991050

■ Falk Kolbe,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Weberstraße 1, 09648 Mittweida,
Tel. 03727 92819

**Praxis für Anästhesiologie/
Spezielle Schmerztherapie/
Akupunktur**

■ Dr. Eva Schneider, Fachärztin für Anästhesiologie/Spezielle Schmerztherapie/Akupunktur/Palliativmedizin
Robert-Koch-Straße 3, 09648
Mittweida, Tel. 03727 991050

**Praxis für Kinder- und Jugend-
medizin**

■ Dipl.-Med. Irina Unger, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Robert-Koch-Straße 3, 09648
Mittweida, Tel. 03727 991050

Praxis für Chirurgie

■ Dipl.-Med. Reinhold Placht,
Facharzt für Chirurgie
Robert-Koch-Straße 3, 09648
Mittweida, Tel. 03727 991050

Ottendorf

Praxis für Allgemeinmedizin

■ Dr. Stefan Orth,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Schulstraße 14, 09244 Lichtenau/Ottendorf, Tel. 037208
2563

Flöha

**Praxis für Orthopädie/Chiro-
therapie/Sportmedizin**

■ Dr. Jürgen Fuchs,
Facharzt für Orthopädie/Sport-
medizin/Chirotherapie
Bahnhofstraße 9, 09557 Flöha,
Tel. 03726 6190

**Praxis für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

■ Dr. Joachim Schlosser,
Facharzt für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe
Bahnhofstraße 9, 09557 Flöha,
Tel. 03726 6197

Oederan

**Praxis für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

■ Jana Berg,
Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Talstraße 4, 09569 Oederan, Tel.
037292 60264

Frankenberg

Praxis für Innere Medizin

■ Dr. Andrea Völker,
Fachärztin für Innere Medizin/
Phlebologie, Diabetologische
Schwerpunktpraxis
Humboldtstraße 30, 09669 Fran-
kenberg, Tel. 037206 2397

Rochlitz

Praxis für Allgemeinmedizin

■ Dr. Uwe Stolz,
Facharzt für Allgemeinmedizin
und Dr. Andreas Plath, Facharzt
für Innere Medizin
Bismarckstraße 4 d, 09306 Ro-
chlitz, Tel. 03737 449574

Praxis für Chirurgie

■ Dipl.-Med. Klaus Wagner,
Facharzt für Chirurgie
Bismarckstraße 4d, 09306 Ro-
chlitz, Tel. 03737 449574

Burgstädt

**Praxis für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

■ Dipl.-Med. Sylke Zache,
Fachärztin für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Bertolt-Brecht-Str. 2b, 09217
Burgstädt, Tel. 03724 14951

Erlau

**Praxis für Allgemeinmedizin-
Hausärztliche Versorgung**

■ Dr. Gert Sudau,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Rochlitzer Straße 74, 09306 Er-
lau, Tel. 03727 2180

Langenleuba-Oberhain

**Praxis für Allgemeinmedizin
Hausärztliche Versorgung**

■ Horst Bartel,
Facharzt für Allgemeinmedizin
und Thoralf Schneider,
Facharzt für Innere Medizin
Am Gasthof 4, 09322 Penig/
OT Langenleuba-Oberhain, Tel.
037381 80490

Zusammenstellung: Ines Schreiber

Urologische laparoskopische Operationen

VON DR. ANDREAS KRAUSE
Freiberg. Seit 2004 wurden in der Klinik für Urologie und Kinderurologie 1024 laparoskopische Eingriffe, darunter 617 große Tumoroperationen vorgenommen. Nahezu alle Tumoroperationen und auch fast alle anderen Operationen erfolgen mit steigender Tendenz minimalinvasiv. Nur sehr große Eingriffe (Blasenentfernung und große Tumoren) werden offen operativ behandelt, da dort der Nutzen der Knopflochtechnik nicht belegt werden kann.

Technische Neuerungen verbessern zunehmend die Erfolge (Kamerasysteme mit HD-Technik, hochbewegliche Manipulatoren und Instrumente, zukünftig auch roboterassistierte Operationen).

Vorteile der laparoskopischen Operationen sind ein geringes Gewebetrauma sowie eine sehr gute Sicht für den Operateur, eine schnelle Mobilisation und weniger Schmerzen für den Patienten, geringe Komplikationsdichte und da-



Dr. Andreas Krause, Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie
Foto: Peter Hertel

mit hoher Sicherheit und eine sehr gute Kosmetik.

Die Nachteile sind in einer langen Lernkurve für die Operateure und den relativ hohen apparativen Kosten zu sehen. Laparoskopische Operationen sind auch bei Kindern anwendbar, wobei ein spezielles und sehr kleines Instrumentarium benötigt wird. Mit der hohen Operationsfrequenz und dem breit gefächerten Spektrum ist die Freiburger Klinik für Urologie und Kinderurologie ein Zentrum der laparoskopischen Operationstechnik in Mittelsachsen geworden.

Schüler leiten Station

Höhepunkt der Ausbildung in Freiberg

VON PETER HERTEL

Freiberg. Im Kreiskrankenhaus Freiberg wird großer Wert auf die Ausbildung des Nachwuchses gelegt. Seit fünf Jahren bildet die Aktion „Schüler leiten eine Station“ den Höhepunkt der Ausbildung der Gesundheits- und Krankenpfleger. In diesem Jahr waren im Juli zwölf Auszubildende für zwei Wochen als Stationsleitung in der Chirurgie tätig. Dabei übernehmen die jungen Leute die komplette Organisation, einschließlich Planung, Durchführung und Kontrolle der Pflege.



Die Schülerin Anne Hachenberger misst bei dem Patienten Karl-Heinz Ebert den Blutdruck. Im Hintergrund ihre Kollegin Josephine Dohndorf.
Foto: Peter Hertel

„Es macht mir Freude, mal die komplette Organisation und alle Aufgaben kennenzulernen, die auf einer Station so anfallen“, berichtet die Döbelnerin Josephine Dohndorf. Ihre Mitschülerin Anne Hachenberger hat sich den Arbeitsaufwand nicht vorstellen können. „In der Bereichspflege mehrere Patienten rund um die Uhr zu betreuen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe“, stellt die Freiburgerin fest. Die Praxisanleiterin Anke Philipp beginnt bereits im März jedes Jahres mit der Vorbereitung der Aktion. „Das Projekt verfolgt die Stärkung der Eigenverantwortung der Auszubildenden, fördert ihre Selbstständigkeit und vertieft die berufliche Kompetenz“, so Philipp. Die Patienten sprechen sich jedes Jahr sehr lobend über die Schüler aus und finden die Aktion prima. Das angestammte Pflegepersonal, welches während des Projekts den Schülern immer beratend und wenn nötig auch kontrollierend zur Seite steht, freut sich über den aktiven Einsatz des Nachwuchses.

Hautkrebsscreening ist die wirksamste Vorbeugung

VON DR. GUDRUN BLANK
Aller zwei Jahre haben gesetzlich versicherte Bürger ab einem Alter von 35 Jahren Anspruch auf eine ärztliche Untersuchung ihrer Haut. Dabei nimmt der Hautarzt die gesamte Haut im wahrsten Sinne des Wortes unter die Lupe, um verdächtige Veränderungen festzustellen. Eine Beratung über die Gefahr von UV-Strahlung durch die Sonne oder Solarien gehört dazu.

Medizinischer Hintergrund ist, dass sich Krebszellen, die sich noch in der obersten Hautschicht befinden, gut operieren lassen. Die Heilungschancen eines früh erkannten Hautkrebses liegen bei nahezu 100 Prozent.

Leider nehmen nur ein Drittel der Versicherten an dem für sie kostenlosen Screening teil. Dabei gilt Hautkrebs als die weltweit häufigste Krebser-

krankung mit steigender Tendenz.

Besonders gefürchtet ist der schwarze Hautkrebs, auch als Melanom bezeichnet. Dieser bösartige Tumor der Pigmentzellen neigt dazu, Metastasen über die Lymph- und Blutbahnen in den Körper zu streuen.

Gegenwärtig wird die durch Statistiken nicht gesicherte Schutzwirkung von Sonnencremes infrage gestellt. Ein Zusammenhang zwischen Sonneneinstrahlung und Hauttyp gilt dagegen als bewiesen. So erkranken rothaarige Menschen fast fünfmal häufiger an einem Melanom als Schwarzhäarige. Den Zusammenhang zwischen gut gebräunter Haut und Gesundheit sollte deshalb jeder für sich überdenken. Es ist sicher, dass Hautkrebs bei geringer UV-Einwirkung wesentlich seltener auftritt.

VON DR. KLAUS-DIETER PAUL

Freiberg/Mittweida. Kinder haben häufig Bauchschmerzen. Für eine Erkrankung der Bauchorgane gibt es vielfältige Ursachen. Mit Abstand die häufigste sind Magen-Darm-Infektionen durch Viren. Zunehmend sind in der Klinik auch Verstopfungen zu beobachten, die meist ihre Ursache in zu ballastarmer Kost, zu geringer Flüssigkeitsaufnahme und Bewegungsmangel haben.

Hinzu kommen Bauchschmerzen durch Helicobacter pylori Infektionen, ein Stäbchenbakterium, welches als Ursache von Magengeschwüren bekannt ist. Warnsymptome, bei denen unbedingt ein Arzt aufzusuchen ist, sind: wiederkehrende Bauchschmerzen an der gleichen Stelle fern vom Nabel, nächt-

Kinderarzt hilft gegen Bauchschmerzen



Bei Schmerzen untersucht der Arzt zunächst mit den Händen den Bauch. Im Bild tastet Dr. Klaus-Dieter Paul den Bauch von Paul Wagner ab.
Foto: Peter Hertel

liches Aufwachen wegen Bauchschmerzen, Koliken, Schmerzen beim Wasserlassen, anhaltende Durchfälle, Blut im Stuhl, Erbrechen, Gewichtsabnahme und wiederkehrendes Fieber.

Die erforderlichen Untersuchungen werden in den Krankenhäusern Freiberg und Mittweida durchgeführt.

Hier sind die Krankenhäuser zu erreichen:

■ Kreiskrankenhaus Freiberg

Donatsring 20
☎ Zentrale: 03731 770
Fax: 03731 772399
Internet: www.kkh-freiberg.de
Mail: geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de
Marketing: Kyreen Haupt,
☎ 03731 772845

■ Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH

Standort Mittweida:

Hainichener Straße 4–6,
in 09648 Mittweida
☎ 03727 990

Standort Rochlitz:

Gärtnerstraße 2,
in 09306 Rochlitz
☎ 03737 7870

Standort Frankenberg:

August-Bebel-Straße 15,
in 09669 Frankenberg
☎ 037206 370

Fax Geschäftsleitung:

03727 991216

Internet: www.lmkgmbh.de

Mail: geschaeftsleitung@lmkgmbh.de

Marketing: Ines Schreiber,

☎ 03727 991418

Der aktuelle Gesundheitsbote steht auch nach dem Erscheinen über die Internetseiten der beiden Krankenhäuser zum Herunterladen zur Verfügung.

Impressum:

Der Gesundheitsbote des Landkreises Mittelsachsen erscheint monatlich als Beilage zum Mittelsachsenkurier.

Redaktion:

Peter Hertel (Pressebüro Freiberg), Kyreen Haupt (KKH Freiberg), Ines Schreiber (LMK), Dr. Peter Hien und PD Dr. Lutz Mirow (medizinische Fachberater)

Redaktionsadresse:

Pressebüro Freiberg
09599 Freiberg

Brander Straße 72 A

☎ 03731 765432

Funk: 0171 9372182

Mail: gesundheitsbote@

archiv-hertel.de

Redaktionsschluss: 28.07.2010

Erscheinungstermin: 11.08.2010

Nächster Erscheinungstermin:

08.09.2010

Layout: SCHWARZ Medien-Center GmbH, 08393 Meerane
www.schwarz-medien-center.de